

## Ein ganz normaler Sonntag?

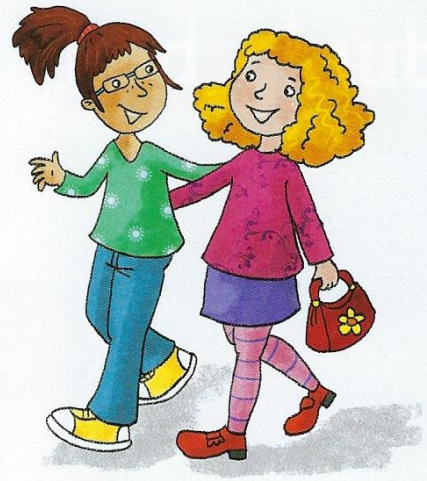
In der Maistraße pflegen sie eine gute Nachbarschaft. Das kam so: Ein paar der Anwohner kannten sich schon privat oder von der Arbeit her gut. Die Kinder gehen in die gleiche Schule... Sie haben eine neue Tradition erfunden: Gemeinsames Sonntagsfrühstück für alle Kinder - einmal bei Familie X, dann bei Familie Y und bei Familie Z. Heute ist die Reihe an Paulina; sie hat mit ihren Eltern zusammen den Frühstückstisch ganz besonders schön gedeckt und alles lecker hergerichtet. Sie weiß ja, was die anderen Kinder so mögen. Gerade presst Mama in der Küche noch frische Orangen für den Fruchtsaft aus. Leas Mutter hat sie ihrer Tochter für die Rasselbande mitgegeben - ganz süße, reife Früchte! Nebenan hört man sie schon lebhaft miteinander plaudern und lachen. Allen scheint es gut zu schmecken.



Jetzt hört man kaum noch Klagen in der Maistraße, wie „der Sonntag ist langweilig“. Jetzt heißt es: „Der Sonntag ist der schönste Tag der Woche!“ oder „Der Sonntag ist immer zu kurz“...

**Überlege:** Welcher Satz trifft auf deine/Eure Sonntage am meisten zu?... Woran liegt das?...

Lea begleitet Paulina zum Gottesdienst.  
 Sie fragt: „Warum gehst du eigentlich  
 am Sonntag in die Kirche\*?“  
 Paulina antwortet: „Der Sonntag ist  
 für uns Christen wichtig. Wir feiern im  
 Gottesdienst, dass Jesus auferstanden  
 ist.“



Als sie vom Gottesdienst nach Hause gehen, ist auch Lea beschwingt. „Ich fand die Lieder so schön.“ Paulina nickt. Sie weiß: Lea singt gern und gut.

**Segne, Herr, den Tag der Tage**

T: Peter Gerloff 2004, alle Rechte beim Urheber  
 M: Gilbert König um 1939 © Abtei Neuburg, Heidelberg

F C Dm C

Seg - ne, Herr, den Tag\_ der Ta - ge, dass die Welt dein Kom - men spürt.

F Bb F Dm C F

Lö - se Müh - sal, Streit und Pla - ge, dass für al - le Sonn - tag wird!

Das Schlusslied klingt in beiden nach: „Segne, Herr, den Tag der Tage“. Sie haken einander unter, trällern es nochmal gemeinsam.

Paulina: „Weißt du noch, im Religionsunterricht... Wir haben den Sabbat als Tag der Befreiung kennengelernt.“ - Lea: „Und den Sonntag als ersten Wochentag, wo Jesus auferstanden ist. - „Als neuen Paradies-Tag auch“. - „Wir hatten ein Bild gemalt: Mein wirklich freier Tag.“ - „Die meisten von uns malten sich im Bett“ - „Keine Mühsal mit den Hausaufgaben haben, keinen Streit in der Familie und Papa/Mama ganz für uns, das wäre auch ziemlich paradiesisch.“ - „Oja, führen wir in der Maistraße wieder eine neue Tradition ein.“

### Was denkst du?

Ob das so einfach ist? Einerseits ... Andererseits ...

## Eine echte Relix-Frage:



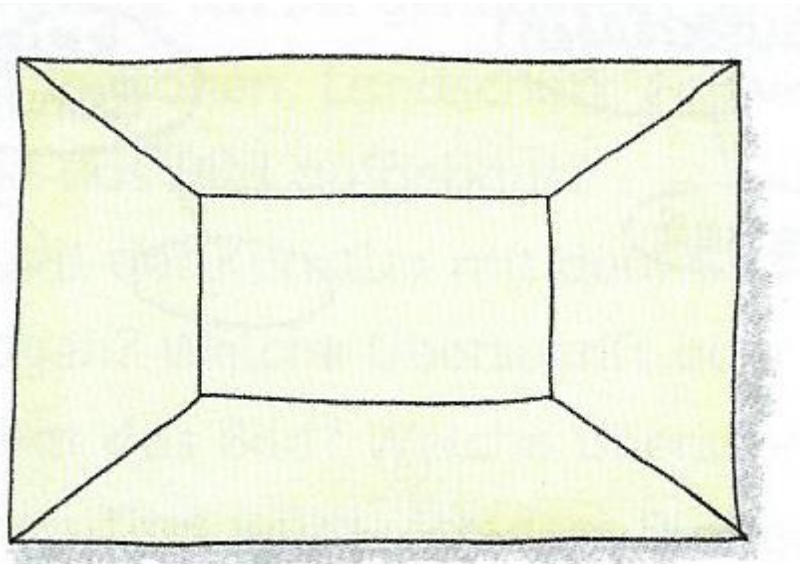
Ich bespreche mich darüber mit Mama oder Papa ... und finde  
**meine Antwort:**

## Was wäre, wenn...

Stell dir vor, es gäbe keine Feiertage mehr. Was würde dir/euch denn da fehlen?

*Bearbeite die Aufgabe mit der Placemat-Methode.*



Innen steht: Keine Feiertage mehr! – Da fehlt...

Drum herum steht, *was (!)* dir/deiner Familie in dem Fall fehlen würde.